



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Außlegung der wort Christi: Pater sancte, non pro mundo rogo, sed pro illis vt eos serues à malo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Heuchlern / versperet von den lästerern / vnd getödt von den Rheim.
So sey derwegen der beschluß des obangeregten allen / das Christus
nicht ohne sonderbare ursach vnd hohe geheimnuß vor seinem Passion
gesagt hat das wort / *consummabuntur*, vnd hernacher am endt des Pas-
sions das Wort / *consummatum est*, vns zur anzeig / das zu gleich an
Christo auffgehört vnd ein endt genommen hat sein leben / (vnd wo
fern wir anderst die jenigen seynde / die wir sein solten) an vns die
Straff.

In diesem Capittel wirdt das schöne Gebett Christi: Pater
sancte non pro mundo rogo, sed pro illis vt serues
à malo, außgelegt.

VI. Cap.

Pater sancte claritatem quam tu dedisti mihi dedi eis, vt sint con-
summati in vnum, spricht der Sohn Gottes Johan. am 17. Als
Das Gebett Christi zum Vatter für alle auß-
wölten.
wolt er sagen: O mein Heyliger ewiger vnd Gebenedeyter Vatter /
was ich dich in diser meiner letzten Stundt bitte / ist das / weil ich meis-
nen Jüngern einen theil geben hab deiner Klarheit / die du mir hast
geben / du men auch geben wöllest die volnkommenheit / aller massen du
pflegst volnkommen zumachen deine Außwölten. Von wegen des
worts / *consummatum est*, welches Christus hat am Creutz geredt / vñ von
wegen des andern worts welches er im Gebett zu seinem Vatter geredt
consummati sunt, ist ein nocturffe anzuzeigen / wz doch der Sohn Got-
tes mit diesem seinem Gebett habe gebettet / vñ was vns die H. Schrifft
dissals erzehlet. Vnd ist zu mercken / wer der senig sey / der bettet /
wo er bettet / wann er bettet / vñd wie er bette / für weme er bette / vñd
was er bette. Christus ist / der da bettet / im *Cenaculo* bettet er / zur
zeit des Nachtmals bettet er / mit auffgehobenen Augen bettet er / vñd
hohe ding bettet er / vñd für seine Jünger bettet er. In diesem hohen
Gebett hat der Sohn Gottes geredt ganz zarte wort / hohe Sprüch /
tieffe Geheimnussen / notwendige warnungen / vñd einen hochnüt-
lichen Rath. So spricht derwegen Christus im anfang dieses Gebetts /
*pater sancte serua eos, in nomine tuo, quia tui sūt, & pro eis rogo, & non
pro mundo.* als wolt er sagen: Mein heyliger gebenedeyter Vatter / ich
bitte

Umb-
ständte
des Geb-
etts Chri-
sti.

bitte dich / du wollest dise deine Kinder vnd meine Jünger / erlösen
 von der Sünd / vnd sie erhalten in deine dienst / dann sie seynde meine
 Brüder / der Natur nach / vnd sie seynde deine Söhn durch die Gnad / <sup>Inhale
des Ge-
heits Chri-
sti</sup>
 vnd ich bitte dich auch nit für die jenigen / welche da seind in der Welt /
 sonder welche du hast genommen in deinen Schut. O wie liebliche
 wort seind dise den Frommen / vnd O wie traurig seind sie den Gott-
 losen / dann durch dieselbige werden von einander zertheilt vnd abge-
 sondert die volkommene von den Verdampften / die Auserwöhlten von
 den verworffenen / die Freunde Gottes von den Kindern des verder-
 bens / vnd die Inwohner des Himmels von den Liebhabern der Welt.
 Weil Christus für die seinigen bate von Herzen / so hat er das Gebett
 angefangen mit dem *Pater sancte* / dann dieses Wort / Vatter / machet
 den Vatter auffmercklich ihne anzuhören / es ermuntert ihne seine
 Augen ihne anzuschawen / es erweicht ihm das Herz / ihne zu lieben /
 vnd es öffnet ihm sein Ingeweydt / ihm nichts zuerweigern. Was
 könnte für ein lieblichers wort reichen in die Ohren eines Vatters /
 als daß er höret das sein Söhn ihne nennet einen Vatter? Wie
 ein sehr lieber vnd angenehmer Söhn seines Vatters nennet
 Christus seinen Vatter bisweiln *Pater mi* / bisweiln *Pater iusse* / bis-
 weiln *Domine & Pater* / bisweiln *Pater sancte* / vnd bisweiln nennet <sup>Warumb
Christus
im an-
fang des
Gebetts
sage heil-
ge Vate-
ter.</sup>
 er ihne nur blöflich *Pater*. Nicht ohne grosse Geheimnuß nennet Chri-
 stus allhie seinen Vatter / *Pater sancte* / dann der in diesem heiligen Ge-
 bett bettete / war Heylig / der seig / welchen er bate / war Heylig / was
 er bettete war Heylig / wo er bettete war Heylig / vnd für wene er bet-
 tete / war sein Heyligs Collegium. Was begerstu / O Herr Jesu / was
 begerstu? Antwort: Ich begere verzeyhung für meine Schafflein / da-
 mit Gott sie erzedte vor den Wölffen: Ich begere verzeyhung für mei-
 ne Jünger / damit Gott sie beware vor dem bösen Feindt: Ich begere
 verzeyhung für meine Auserwöhlten / damit GOTT sie abhalte vom
 Sündigen / vnd ich begere verzeyhung für meine Freunde / damit
 GOTT sie zu sich nemme in Himmel. Du bist auff dem Weg zum <sup>Christus
bitt für
andere a-
ber nichts
für sich
selbst.</sup>
 Creuz zugehen / du bist nit weit vom Tode / du bist in der Vesper der
 Engsten / vnd man gehet allbereit daher dich zu fangen / vnd dennoch
 begerstu von deinem Vatter so vil ding / aber für dich gar nichts? O
 wie ein Götliche Angst / O wie ein nie erhörte Lieb tregstu / O Erlöser
 der Welt / mit der ganzen Menschlichen Natur / dann ob du schon an
 Montis Caluarie Altera Pars O o o diesem

diesem schmerzhafftigen tag / vnd in diesem schmerzhafftigen Paß
 gnugsame vrsachen hast deinen Himmlichen Vatter zu bitten für dich
 selbst / nichts destoweniger gedenkstu auff mich / vnd vergiffest du dei-
 ner selbst? So spricht derwegen Christus / daß er seinen Vatter bitte
 für die seinigen / daß ist / für die jenigen / welche von ewigkeit her / seind
 worden fürsehen vnd in der Zahl der Auserwählten / dann sie einer-
 ley ding seyn mit dem Vatter / allermassen er vnd der Sohn einer-
 ley ding ist. Der zutherzig Leser wolle mercken / daß das *aduerbium*
scilicet, in diesem Paß nicht fürstelle ein gleichheit zwischen GOTT vnd
 dem Menschen / sonder nur einen weit abgedonderten schein vnd
 gleichnuß / Dann well der verflucht *Arrius* es nicht also hat wollen
 verstehen / ist er daher worden ein ergerlicher Ketzer. Daß derwegen
 Christus sagt: *Sint vnum in me*, ist eben so vil als wann er gesagt het-
 te: Mein Vatter / ich bitte dich / daß / gleich wie meine Jünger seind
 deine Sohn vnd meine Brüder auß gnaden / eben also ich bin dein
 eingeborner Sohn von Naturen. *Augustinus* vber diesen Paß spricht:
 Gleich wie der Vatter vnd der Sohn einerley ding seind / nicht allein
 als vil die wesenheit anlangt / sonder auch als vil die gleichheit des wil-
 lens betrifft / eben also seind die Jünger mit Christo einerley ding / nie
 durch die Natur / sonder durch dz bandt der lieb vnd gesellschaft. Vnd
 gleich (spricht *Augustinus* ferner) wie die volnkoffenheit eines gerech-
 ten Menschens nichts anders ist / als ein theilhaftigkeit die er hat mit
 der Göttlichen gleichnuß / eben also seynd wir in so vil staffelen gut o-
 der gerecht / in wie vilen staffelen wir zu der göttlichen gleichnuß hin-
 zu nahen. Ganz klerlich meldet allhie Christus für was Menschen er
 bitte / dann er sagt / *quia tui sunt*, ebenmessig zeigt er an / für was Men-
 schen er nicht bitte / dann er sagt / *non rogo pro mundo*. Also / daß die je-
 nigen einen theil haben an seinem gebett / welche Christo dienen / vnd
 er schließt alle die jenigen auß / welche der Welt folgen: O wie selig
 seynd die jenigen / welche Christum lieben / welche Christo folgen / wel-
 che Christo dienen / dann sie haben einen theil an seinem Gebett / vnd
 diesen Dienst vnd lieb soll ein jeglicher in jm selbst beweahren / nit in den
 worten die er von Christo redet / sonder in den Wercken / die er von sei-
 nes Dienstes wegen thut. *Chrysostronus* spricht: Erschrecken soll dich /
 mein Bruder / das Christus nicht sagt / daß er seinen Vatter bitte für
 die jenigen / welche sich nur die seinigen nennen / sonder für die jenigen /
 welche

Der
Mensch
wurde mit
Gott ver-
einiget
durch die
Lieb.

Christus
bitt für
die so im
dienen.

welche seine Auserwöhlten seynd. Dann man findt heutigs tags in der Kirchen Gottes vil Menschen / welche gleichwol seynd worden getaufft / vnd sich Christen nennen / vnd gen Kirchen gehen / Mes hören / vnd dz Weichwasser nehmen / aber welche doch beynebens seynd hofferzig / stolz / auffgeblasen / neydig / geizig / vnkeusch vnd Gottsefterer / vñ von solchen gesellen können wir sagen / dz sie sich Christi berümen / aber nicht seind auß Christo. Für dergleichen bestien vnd Gottlosen lauren bittet Christus nicht / vnd dergleichen Gottlose böswichter haben keinen theil am Gebett Christi / nicht darumb / als wann das Gebett Christi sich erstrecke auff alle Menschen / sonder weil sie seynd drauffen blieben zu beharren in ihren Sünden. *Cyrellus* vber den *Iohannem* spricht: ^{Der glaub macht nit allein selig.} Warumb bittestu für deine Jünger / dann seynd sie von deinem Vater / so bedörffen sie mehrers nicht / vnd seynd sie die deinigen / so hastu dich weiter nicht nach ihnen vmbzusehen? Was ich von ihrentwegen begere / ist / dz sie die meinigen sein mögen mit allein im Glauben / sonder auch in der Lieb / dann wenig wirts ihnen fürtragen / das sie bestendig seind im Glauben / wofern sie nicht auch zugleich inbrünstig seind in der Göttlichen Lieb. *Remigius* spricht: Christus ist von niemande worden gebetten / noch angestellet worden zubitten für seine Jünger / sonder er selbst hat auß eigener bewegnis für sie gebetten vnd sie seinem Vater befohlen / vns zur anzeig / das er grosse Sorg tregt auff vns zusehen / wofern anderst wir nicht vnterlassen ihm zudienen. Fürwar erschrocklich ist das Wort Christi / *non rogo pro mundo* , dann dar ^{Bedeutung} durch verwirfft er auß seinem Gebett alle eytele Welt Menschen / welche ^{nus der} billicher weiß verworffen werden auß der Kirchen / ^{Wort} septimal sie nicht haben folgen wollen ihrer Lehr. Das der Sohn GOTTES ^{non pro mundo} in seinem Gebett sagt / *non rogo pro mundo* , ist eben so vil / als wann ^{rogo} er gesagt hette: Ich bitte nicht für die stolze hochtrabende Narren / noch für die Neydthälß / noch für die geile vnkeusche Leuth / noch für die geizigen / noch für die Gottsefterer / dann alle dergleichen Leuth halten das Paradyß für ein Laster / vñ die Höll für meine Gebott. Wie Die Welt ^{Kind} kan ich bitten für die Welt / septimal derselben Burger kein einiger ^{werden vom Gebett Christi} mir bekant ist? Weil derwegen der Sohn Gottes sagt / *non rogo pro mundo* , so schaw ein jeglicher wol auff / was er für ein Leben fürct / dan nach beschaffenheit desselben / kan er wissen / was er für einen theil habe an Christi Gebett / dann *CHRISTUS* ist ein belohner der tugenten / ^{schlossen}

So o ij

vnd

und der Teuffel ist der beloner der lastern. Lieber sag mir/warum sol-
te Christus für die jenigen bitten/ welche verblende und vertiefft seynd
in der Welt/ da doch der verfluchte Teuffel ihr Obrister ist? Die ur-
sach/warumb der Sohn Gottes in seinem Gebett sagt/ *non rogo pro*
mundo, ist/allweil der senig/welcher sündiget/ein obertratter ist des ge-
botts Gottes/und weil der senig/welcher die sünd begehet/ ist ein lieb-
haber der Welt/ vnnnd allweil der liebhaber der Welt ist ein Knecht
des Teuffels/und weil der Knecht des Teuffels ist ein Bürger vñ In-
wohner der Höllen. Der *H. Bonauentura* im leben Christi sagt: Was
der Teuffel hinter mir hergehet/mich zubewegen zum sündigen/ und
wann dz Fleisch sich vnterstehet mich ihm vnterthänig zu machen/vñ
wann die Welt mich locket mit ihrem lieblosen/ alsdann erinnere ich
mich alsbalde des worts Christi/*non rogo pro mundo*, Item/des worts/
surgite ad iudicium, und des worts/*ite in ignem aeternum*. Besetz/dz
die obangedente drey Feinde starck seyen zu überwinden/ so seynd doch
dieses drey sterckere Pfeilen solche Feinde zu durchschiesseñ/dañ wann
wir gedencen an die Wort/*non rogo, Pater, pro mundo*, Item/ des
worts/*venite ad iudicium*, und des worts/*ite ad ignem aeternum*,
wer dörffte sündig an/und wer darff des Nachts sicherlich schlaffen?

Ferner spricht Christus/*non pro eis tantum rogo, sed pro eis qui cre-*
dituri sunt in me, als wolte er sagen: O mein Heiliger Gebenedeyter
Vatter/du weißt/das mein Kirch sich gar weit muß außbreiten/ und
wehren bis an das endt der Welt/ und deswegen bitte ich dich nicht al-
lein für die jenigen/welche allhie bey mir sitzen an der Taffel/ sonder
auch für alle welche künfftige zeit an mich werden glauben. Also auch
spricht Christus:*Non rogo vt tollas eos de mundo, sed vt serues eos à*
malo, als wolte er sagen: Ob schon meine Außewöhleten nicht seind
von der Welt/nach einen theil haben an der Welt/ sonder verhaß
werden von der Welt/so bitte ich dich doch/du wöllest sie mit nehmen
auß der Welt/sonder das du sie wöllest erretten auß allem deme was
böß ist. Buchstablich zu reden/ begert allhie der Sohn vom Vatter
nicht/das er seine Jünger so geschwindt wölle auß diser Welt hinweg
nehmen/eins theils/weil sie noch nicht allerdings wol gegründet seynd
in den dingen der Volkommenheit/ anderntheils/ allweil die Hey-
den durch sie solten werden erleuchtet/ vnnnd wo fern sie derwegen da-
mals mit sambt Christo weren gestorben/wäre die ganze Welt noch
zube-

Ein schd-
nes mittel
die Sünd
an meiden

Zwo br-
sachen
warumb
Christus
seinen
außer-
wöhleten
Jüngern
ein lan-
ges leben
gebetten.

zubekehren gewest. *Theophilus* spricht: Das der Sohn Gottes zum Vatter sagt / *non rogo ut tollas eos de mundo, sed ut serues eos à malo*, darauff sag ich / daß da gesegnet sein müsse der Mund / welcher solche wort hat geredt / vnd gesegnet seyen die jenigen / durch die sie seind worden beschriben / dann durch dieselbige werden wir versichert / daß / ob wir schon noch so böß sein / dannoch der Herr sich bemühet vns zu reihen zu seinem dienste. Die vnendliche Lieb vnd vnaussprechliche Gürtigkeit meines Gottes ist daher abzunehmen / in deme er sagt / *non rogo pro mundo*, vnd baldt drauff / *non rogo ut de mundo*, vnd dise wort hat er baldt auff einander geredt / damit wir vns nicht vnterstehen solte zu sündigen auff die Barmherzigkeit Gottes / vnd wo fern wir je in sünden stelen / dz wir nit darin sollen verharren noch verzweyffen. Das Christus sagt: *Non rogo pro ijs qui sunt in mundo*, ist solches ein erschreckliches wort / aber daß er sagt: *ut non tollas eos de mundo*, ist solches ein ganz eröstliches wort. Dann weil er nicht wil / daß die Welt sey ohne frommen / so ist ein zeichen / daß er wil / daß wir durch ihre Hände werden bekehrt. Als der Herr die ganze Welt hat wollen errencken mit dem Sündflus / hat er zu vor den Noë erhalten / vnd an einẽ sichern Ort verordnet / vñ als er Sodoma vñ Gomorra hat wollen verzehren lassen durchs Feuer / hat er den Loth auff einẽ sehr hohen Berg verordnet / vnd als er die murrende Egyptier hat wollen straffen in der Wüsten / hat er dem Moysi vnd Aaron befohlen ins Felds hinaus zu gehen. Also / das es ein gewisses zeichen ist das Gott vbel mit vns zu friden ist / wann er vns beraubet der Gesellschaft der frommen. Als *Iudas* sich abgesondert hatte vom heiligen Collegio der Jüngern / gieng er in derselben Stundt hin / vnd erhengte sich / Das gegenspiel widerfuhr dem heiligen *Petro*, dann ob schon Christus sine lieb fallen in sünden / so hat er doch sein Angesicht niemaln von ihm abgewendt / dann als baldt *Petrus* hat auffgehört zu sündigen / hat ihne Christus geschaut ins Angesicht. Ein Jünger war *Iudas*, vnd ein Jünger war *Petrus*, gesündigt hat *Iudas*, vnd gesündigt hat *Petrus*, dann einer hat Christum verkauft / vnd der ander hat ihne verlaugnet / aber *Iudas* wardt verdambt / vnd *Petrus* ward Selig / die vrsach dessen war / allweil Christus sich gegenwertig befand als *Petrus* sündigte / aber nicht hat er darbey sein wollen als *Iudas* sich erhengte. Zur zeit der Babylontischen

Gott wil
nie das
die Wete
sen ohne
frommen.

Ursach
der bekehrung
Petrus
vnd
verzweyffung
Iudas

So uij

sehen

schen Gefengnuß wurden nit allein vil sündler gefenglich weg gefürt/
 sonder auch vil gerechte/ nemblich/ *Tobias, Daniel, Esdras* vnd *Abdias*,
 vnd dise Wenner sendete der Herz daselbst hin/ nit von wegen etlicher
 ihrer begangener sünd/ sonder zum trost etlicher sündler. Wie würde es
 den sündern vnd gottlosen ergehen / wosern der Herz sie beraubte der
 Gesellschaft der frommen? Von wegen der verdienst der frommen
 vnd tugentfamen Personen/ erhelt Gott die bösen vnd gottlosen/ dann
 sonsten würde er nit bewilligen/ das auff sie/ als auff seine Feinde / die
 Sonn schiene / noch das der Himmel sie beregne / sonder es würde
 sich die Erdt auffthun / vnd die Thier würden vns zerreißen / vnd die
 Teuffel würden vns umbbringen. *Gregorius* spricht Gute hoffnung
 sollen haben die Sünder/ wann Gott sie nit beraubt der Gesellschaft
 der frommen / dann wann Gott den frommen nit absondert vom bö-
 sen/ ist solches ein zeichen/ dz er durch die verdienst vñ. Händt des from-
 men / vns wil absondern vom bösen / vnd vns ziehen zum guten. *Am-
 brosius* spricht: Im wort/ welches Christus gered/ *non rogo pro mundo*,
 drohet er vns mit seiner gerechtigkeit / vnd im wort *non tollas illos de
 mundo*, lieb koset er vns mit seiner barmherzigkeit/ so bitte ich dich der
 wegen/ O Herz Jesu/ ich bitte dich/ wollest mich nit absondern von den
 frommen / noch wollest die frommen von mir hinweg nehmen / da-
 mit/ ob ich schon nit fromb wäre von gewissen wegen / ich doch fromb
 seye auß scham.

Gleicher gestalt ist zuerwegen/ das der Sohn Gottes von seinem
 Vatter nicht begert / das er die frommen solle hinweg nehmen auß
 der Welt / sonder das er sie bewahren wolle vor allem Vbel / Also/
 das er in seinem Heyligen Gebett nicht vergift weder der schwachen
 noch der volnkomenen / seystemal er begert / das die Sünder nicht mö-
 gen verlassen werden von den gerechten / vnd das die gerechten nicht
 vnterdrückt werden von den Sündern. Weil der *H. Gregorius* in ei-
 ner *oration* sagt: *Deus qui nos in tantis periculis constitutos &c.* Item/
 der Apostel: *Periculum in mari, periculum in terra &c.* Item / der
 Prophet: *Hoc mare magnum & spaciosum reptilia quorum non est nu-
 merus*, warumb begeret der Sohn GOTTES von seinem Vatter/
 das er vns nur wolle behüten für einem Vbel / da doch so vil Vbel
 in der Welt seind? Zwar ein sehr grosses Vbel muß in der Welt ver-
 handen sein/ seystemal Christus vom selben/ vnd nit von etwa einem
 andern/ meldung thut. Also / das/ wosern dises einige Vbel in diser

Welt nit vorhanden wäre/ gewislich in jener kein Höll gefunden wür-
 de. *Irenæus* spricht: Gleich wie im Himmel ein Heyliger vorhanden ^{Das grö-}
 ist ober alle Heyligen/ welcher Gott ist/ vnd gleich wie in der Höllen ^{ste Vbel}
 ein böser vorhanden ist ober alle bösen/ welcher der Teuffel ist/ eben al- ^{der Welt}
 so ist ein Vbel in der Welt vorhanden ober alle mala, welches die sünd ^{ist die ein-}
 ist. Lieber sag mir / wo wäre ein Vbel in der Welt / wofern in der ^{zige sünd}
 Welt kein Sünd wäre? Der Hunger vnd Durst / Kälte vnd Mä-
 digkeit werden von vns vnbillicher weis ein Vbel genennt / dann für
 sich selbst seind sie kein Vbel/ sonder nur stücklein dieses grossen Vbels/
 dann wofern mir nit wüßten / was die Sünd wäre / so würden wir es
 eben so wenig wissen was da sey der Hunger/ Durst/ Kälte/ vnd Mä-
 digkeit. Zu befreyung dieses so grossen Vbels / vnterweist vns Chris-
 tus zu betten/ in deme er auff die wort / *Et ne nos in ducas in tentatio-*
nem, sagt / *Et libera nos à malo*, vnd eben auff dise weis sagt er in seinem
 Gebett / *non rogo ut tollas eos de mundo, sed ut liberares eos de malo*. Al-
 so / daß wir vom Herrn nichts anders sollen bitten / als daß er vns be-
 freyen wölle von der sünd / vnd vns begleiten auff seinem dienst. Was
 bittestu / O gütiger H E R R I E S U / deinen Vatter für deine Auf-
 erwöhlten / vnd was bittestu / O mein Gott / für deine geliebte Jün- ^{Christus}
 ger? Keine Reichthumb begere ich für sie / dann sie seynd hauffellig / kein ^{bittet für}
 Ehr begere ich für sie / dann sie seynd ein lauter eytelkeit / kein Leben be- ^{seiner Jün-}
 gere ich für sie / dann es ist zergänglich / ich begere kein Ruhe für sie / ^{ger dß sie}
 dann man findt keine in diser Welt / was ich aber bitte vnd begere / ist / ^{bewarbt}
 daß er sie wölle erlösen von syren Sünden / dann meine Jünger kön- ^{werden}
 nen keine grosse Reichthumb besitzen / als wann ihre Herzen rein seind ^{vor der}
 von Sünden. ^{Sünde-}

Ferner spricht Christus: *Non pro eis tantum rogo, sed pro eis qui cre-*
dituri sunt in me, als wolte er sagen: O mein Heyliger vnd gebenedey-
 ter Vatter / ich bitte dich nicht allein für dise meine Jünger / welche bey
 mir am Tisch sitzen vnd essen / sonder auch für alle vnd jegliche Men-
 schen / welche eingehen werden in mein Catholische Kirch / damit / wann
 du in mir bist durch die *essentz*, vnd ich in ihnen durch die *Gnad* / sie ^{Ordnung}
 allesambt mögen gelangen zu der volkommenen Lieb. Ganz ordenlich ^{so im Geb-}
 hat Christus sein Gebett angestellt / dann erstlich hat er seinen Vatter ^{ette mus-}
 gebett für sich selbst / folgents hat er gebett für seine Jünger / drittens ^{sen gebat-}
 für die allerschwächiste Sündler / vnd schließlich für die jenigen / welche ^{ten wer-}
 noch ^{den}

noch solten geboren werden. Wo fern Christus nur für die senigen gebetten hette / welche bey ihm an der Taffel sassen / wie würde es ergangen sein allen denen / welche noch solten geboren werden in seiner Catholischen Kirchen? *Chrysolomus* spricht: Christus hat gebetten für die lebendigen vnd todten / für die abwesenden vnd gegenwertigen / für die gebornen vnd vngelornen / vnd in summa / er hat für allesambe gebetten. Also / das Christus alle die Gnaden / welche Gott vns an jcho erweist / hat verdient durch sein Leben / vnd durch sein Blut / vnd das ers mit seinem Gebett hat erlangt. *Augustinus* spricht: Durch die verdienst der Wort: *Non tantum pro eis rogo*, haben wir jehige Christen eben einen so grossen theil an den verdiensten seines Lebens / an der vergießung seines Bluts / vnd an der vollkommenheit seines Gebetts / als die Jünger welche bey ihm sassen am Tisch. O wie ein Herliches Wort / O wie ein Gebenedeytes Gebett hat Christus gesprochen vber die Weltzeit / nemlich / *non rogo pro eis tantum, sed pro eis qui credituri sunt in me*, dann ob schon wir jehige Christen ihne zuvor niemaln hatten gesehen / noch im niemaln einigē dienst erwiesen / nit desto weniger bittet er seinen Vatter mit ebē einer so grossen Lieb für vns als für die jenige / welche an seiner Seyten sassen vñ assen. *Rabanus* spricht: Der Sohn Gottes / als ein *Fundator* der Kirchen / hat seinen Vatter gebetten für dieselbige / ohne das er jemande hette aufgeschlossē oder vergessen / vnd deswegen dörffen wir die jenige ding desto kecker von ihm begeren / welche da berühren das Heyl vnserer Seelen. Dann weil er von seinem Vatter begert was vns gebürt / so wirdt er vns auch gewislich nit verweigern was er hat. *Theophilus* spricht: Betrachtet vnd merckts wol / das Christus allhie nicht für die senigen bittet / welche da glauben das ein Gott sey / sonder allein für die / welche in Gott glauben. Der Heydt glaubt / das ein Gott sey / der Teuffel erkentts für die warheit was man von Gott sagt / aber allein ein guter Christ glaubet in Gott / seymal er alles was Gott beflucht / zu werck richtet. Vil Menschen glauben das ein GOTT sey / inmassen der Heydt glaubet / sie glauben auch an Gottes werck / wie die Teuffel thun / Aber sie glauben nicht in Gott wie die fromme Christen thun / seymal der Apostel sagt / das der glaub nit erkentt wirdt in den Worten die wir reden / sonder in den Wercken die wir vben.

Christus
bit für die
so in Gott
glauben
nie welch
che allein
glauben
das Gott
sey.

Der

Derwegen beschleußt Christus sein Gebett / Sprechend: *Ut omnes sint consummati in unum*, das ist / er begeret von seinem Vatter / daß alle die jenigen / welche damals bey ihm saßen an der Taffel / vnd welche hernacher folgen würden in seiner Catholischen Kirchen / mögen gezogen werden zu einem einigen glauben / zu einem einigen Tauff / vnd zu einer einigen Lieb / vnd zu einer einigen *Chariter*.

Der Authhor tractiret von den unterschiedlichen Opffern des alten Testaments / vnd von dem einigen Opffer des neuen Testaments vnd dessen Wirkung.

VII. Cap.

S*oblatio tua fuerit de sartagine simile conserse oleo & absque fermento, diuides eam minutatim, & fundes super eam oleum*, spricht Gott *Leuit. 2.* als wolte er sagen: Ist dein Speisopffer etwas vom gebackten in der Pfannen / so soll es von vngeseuertem Semmelmehl mit Oele gemengt sein / vñ solt es in stucken zertheilen / vnd Oel drauff gießen. Ehe vñ beuor wir anfangen die geheimnuß zuerkleren / wollen wir anzeigen / warum doch der Herr das Jüdisch Dolet hat wollen beladen mit solchen seltsamen opffern vnd neuen ceremonien. *Abulen* Desachen *sis in Leuiticum* spricht / das Gott dreyerley vrsachen halben habe so warumb *vil unterschiedliche opffer vnd neue ceremonien angeordnet.* Gott im *Erstlich* alten Tes *weil die Hebreer erzogen waren in Egypten / vnd daher ergeben wa* stamene *ren der Abgötterey / so hat GOTT gewölt das sie ihm / vñnd mit den* so viel ces *Heydnischen Götzen solten opffern.* remonien *Zum andern / dardurch anzuzei* eingeseg. *gen / das durch dise Opffer bedeut werde das ware zukünfftige Opffer / welches war sein Gebenedeyter Sohn. Die dritte vrsach war / damit / in deme sie bemüht waren mit so villerhandt Opffern / ihnen nicht zeit vbrig bliebe sich zu begeben zu andern Sünden / seytemal der vrsprung alles bösen ist der verfluchte Müßiggang.*

Vnd ist in disem fall zu mercken / das sibenerley Opffer im alten Sieben *Testament waren / in denen alle andere Opffer begriffen wurden.* erley opf *Das erste Opffer nennete man Brandtopffer / welches das allergro* fer bey *ste / köstlichste vnd prechtigste war / Dann es ward dem Herrn alleine* den Hes *ohne einigem andern respect geopffert.* breern *Das ander Opffer nennete* auch sbe *Montis Caluarie Altera Pars* man *Opp* ziel vnd *man* ende.